Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft
Herausgeber: Wechselwirkung
Band: 9 (1987)
Heft: 33

Artikel: Wehre Dich, Du Frau, Du Schwarze...
Autor: Kachru, Asha P.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-652938

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wehre Dich, Du Frau, Du Schwarze ...

Auch eine solidarische Auseinandersetzung mit der »Dritten Welt« steht immer wieder vor der Schwierigkeit, sich von der spezifischen Sichtweise der Industrieländer zu lösen. Dies gilt besonders für den High-Tech-Bereich der Informationstechnologien, wo unterschiedliche historische und politische Erfahrungen einen Dialog erschweren.
Auch der Arbeitskreis »Informatik und Dritte Welt« der GI blieb davon nicht verschont. Asha P. Kachru, Inderin und Informatikerin bei der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung (GMD), hat für sich zusammen mit zwei weiteren Mitarbeitern des AK aus der »Dritten Welt« die Konsequenz gezogen. Anfang April sind sie aus dem AK ausgetreten.
Auch am Zustandekommen dieses Heftes der WW sieht sie ihre Befürchtungen bestätigt.

von Asha P. Kachru

Soll ich nun doch meine kostbare Zeit für diese westliche, unverbesserliche und immer besserwisserische Welt ausgeben? Soll ich über meine und unsere (»Dritte Welt«) Wut in einer westlichen Zeitschrift schreiben? Soll ich nicht lieber meine Energien für die Organe der »Dritten Welt« aufheben ...?

Diese und ähnliche Fragen haben mich gequält, bevor ich mich nun doch dafür entschieden habe – vielleicht ein letztes Mal – für den weißen Mann (Frau) zu schreiben.

Ist es wieder nur ein Zufall, daß bei der Auswahl von Autoren für einen Beitrag »Bestandaufnahme der Elektronik-Entwicklung in der sogenannten Dritten Welt« nur »Experten« aus der westlichen Welt (und nur Männer mit und ohne Ehefrauen) zu finden sind? Warum gibt es nicht mal in den Archiven der so fortschrittlichen westlichen Projekte (wie z.B. die WW) die Namen der »Experten« aus der sogenannten Dritten Welt, die auch zum Thema schreiben (und sogar im selben Facharbeitskreis gearbeitet haben, in dem auch die anderen Autoren gearbeitet haben).

Warum haben die westlichen Autoren immer Zeit zu schreiben, v.a. wenn es um persönliche, wissenschaftliche Profilierungen geht? Warum schreiben die Menschen aus der sogenannten Dritten Welt überhaupt so viel weniger? Kann es nicht sein, daß v.a. für ausländische Akademiker und Studenten in der Bundesrepublik – außer Sprachschwierigkeiten – auch die kulturelle Hemmung fürs Schreiben vorhanden ist? Wird diesem Zustand in der westlichen Welt überhaupt Rechnung getragen? Warum reden die westlichen Leute so wenig miteinander, warum benutzen sie die anderen, zwischenmenschlichen Kommunikationswege so selten ...?

Es gibt so viele Fragen, die ich stellen könnte, die für mich aber inzwischen recht plausibel geklärt sind. Ich möchte, daß Ihr die Antworten hört. Denn ich bin nicht zufrieden damit, daß in diesem Heft nur die Meinung der westlichen Leute, die sich durch sekundäre Literaturverarbeitung und durch sehr kurze Aufenthalte in der sogenannten Dritten Welt zu Fachleuten zum Thema hochgearbeitet haben, wiedergegeben wird. Obwohl – wie schon erwähnt – die Autoren, die hier zu Wort kommen, alle in einem Facharbeitskreis gearbeitet haben, in dem auch »Dritte Welt«-Leute fachlich mitarbeiten, hat keiner von ihnen es für notwendig gehalten, diese zu empfehlen, geschweige denn über ihren Austritt aud dem AK zu berichten, noch sie auch zu Wort kommen zu lassen. Ich selber bin zwar gefragt worden, da ich aber aus zeitlichen Gründen keinen neuen fertigen Beitrag liefern konnte, ist jemand anderes, der dieses Problem nicht hat, ausgesucht worden. Nur, das Ergebnis ist, daß weder »Dritte Welt« noch »Frauen«, die einen »Dritte-Welt«-politischen bzw. frauenpolitischen Beitrag geleistet hätten, zu Wort kommen.

Für mich ist es wiederum typisch – auch für westliche fortschrittliche Projekte – daß dort von westlichen »Experten«, die sich – aus welchem Grund auch immer – mit der »Dritten Welt« auseinandersetzen, über die »Dritte Welt« Beurteilungen und Ratschläge (indirekt) gegeben werden. Auf jeden Fall wird ein Bild der »Dritten Welt« befestigt, das die konservativen auch verbreiten. Die Armen der »Dritten Welt« werden zwar in Schutz genommen, aber die Modelle, die zur Lösung der typischen »Dritte-Welt«-Probleme angeboten werden, zeugen von höchster Ignoranz und Arroganz.

Warum wird z.B. nicht über die schreckliche (psychische) Armut in der westlichen Welt auch gesprochen? Wer sagt, daß die »Dritte Welt« nicht selber abschätzen kann, was für sie gut bzw. schlecht ist? Ist nicht die menschliche, kulturelle Seite in der »Dritten Welt« vielleicht sogar besser als in der westlichen Industriewelt?

Und wenn Ihr es schon besser wißt, warum habt Ihr nicht den Mut und die Kampfkraft, Euch an Ort und Stelle für die Probleme der »Dritten Welt« stark zu machen. Ihr geht aber dorthin nur mit den besten, von internationalen oder ähnlich privilegierten Stellen bezahlten Jobs. Ihr schreibt über sie, Ihr verkauft Euren Schrott an sie, Ihr wollt nur, daß Ihr ein Image als die Besseren, die Bosse habt.

Für viele in der »Dritten Welt« ist dieser Eindruck auch sehr tief verwurzelt. Sie haben Euch als Götter akzeptiert. Nur deswegen müssen Millionen andere weiterhin leiden.

Aber es gibt auch andere »Dritte Welt«-Menschen, die – gerade weil sie jahrelang hier in der westlichen Welt gelebt und sie im Detail kennengelernt haben – diese Welt nicht als Modell für die sogenannte Dritte Welt betrachtet haben wollen.

Wir sind nun aus diesem Facharbeitskreis ausgetreten und distanzieren uns bewußt von der Meinung der westlichen Autoren, die hier über die »Dritte Welt« schreiben. Wir, die wir als Mathematiker und Informatiker hier gelernt und gearbeitet haben, müssen uns davor hüten, uns von Euren Wegen leiten zu lassen. Wir wollen nicht diese individuumorientierte, karriere- und konkurrenzorientierte, selbstsüchtige, unmenschliche Gesellschaft, in der nur Profit und Geld zählt. Wir sind stolz auf unsere Werte als »Dritte Welt«-Menschen, wo Zwischenmenschliches und nicht Geld, Weisheit und nicht Wissen, Achtung vor dem Kosmos und der Natur und nicht deren einseitige Beherrschung etc. noch Geltung finden.

Wenn Ihr schon Eure eigene Kultur und Identität nicht aufbewahren und schützen wollt bzw. könnt, schont die »Dritte Welt« vor solchen Einflüssen ... ♦